



Eine Knet-Animatorin rückt die Figur Dug in die richtige Position. Wie die Szene später im Kino aussieht, zeigt das Bild unten.



# Die Knete lebt

Bis sie sich im Kino bewegt, müssen allerdings Bastler und Puppenspieler jahrelang arbeiten. Ein Besuch in den Studios des Films »Early Man«.

Text: Sarah Schaschek



## So entsteht eine Knetfigur:

Zuerst werden Skizzen angefertigt, hier zum Beispiel von der Hauptperson Dug: wie sie steht, wie sie geht, wie sie ihr Gesicht verzieht. Dann formen die Modellbauer mehrere »Shooting-Puppies«, so nennt man die Figuren, mit denen gedreht wird. Sie müssen alle gleich aussehen. Ihre Arme und Beine kann man auswechseln, wie auch ihre Köpfe oder Gesichter.

»Der steht nicht richtig im Licht«, murmelt Daniel. Er schiebt die kleine Knetfigur vor sich ein Stück nach links, dann drückt er auf den Auslöser seiner Kamera. Klick. Nun schraubt er dem Knetmännchen den Kopf ab und bohrt ihm ein dünnes Stäbchen ins Auge. Er zieht damit die Pupillen nach oben, dreht den Kopf wieder auf den Hals und macht noch ein Foto. Biegt den Arm zur Seite und nach oben, schiebt die Pupillen hin und her, setzt verschiedene Münder an das Männchen. Klick-klick, klick-klick macht die Kamera.

Daniel ist Knet-Animator, er bringt Knetfiguren zum Leben. Aus seinen Fotos wird später eine Szene für »Early Man«, ein Film über Steinzeitmenschen (mehr dazu steht auf der nächsten Seite). Wenn der Ende April in die Kinos kommt, werden wohl die wenigsten Zuschauer darüber nachdenken, wie er produziert wurde. Dabei ist das mindestens so spannend wie der Film selbst. Denn alles, was sich in »Early Man« bewegt, hat jemand wie Daniel mit der Hand gemacht.

### Der Knet-Animator arbeitet in den Aardman-Filmstudios in der südenglischen Stadt Bristol.

Dort werden seit 40 Jahren Knetfilme gedreht. Auch die Titel »Shaun das Schaf« und »Wallace & Gromit« wurden zum Beispiel hier aufgenommen. Von außen sehen die Studios einfach nur aus wie eine Turnhalle. Drinnen aber könnte man glauben, dass man sich in einem riesigen Gebäude für Kunstunterricht befindet.

Durch enge Gänge gelangt man zu den Modellbauern. Sie sitzen an langen Tischen, um sie herum liegen Scheren, Kleber, Messer und Spachtel. Jemand formt winzige Knetgummi-Füße, ein anderer näht ein Fellkostüm für Dug, die Hauptfigur.

16 Mal gibt es Dug, damit er in mehreren Szenen gleichzeitig eingesetzt werden kann. Er ist etwa so groß wie ein Blatt Papier, sein Körper wird von einem Drahtgestell gestützt, das mit Knete umhüllt ist. Daraus sind auch Kopf, Arme und Beine. Und jedes Körperteil lässt sich abnehmen. →

## So wird der Film gemacht:

Die Animatoren stellen die Figuren in den Kulissen auf, beleuchten sie und richten die Kamera auf sie. Nach jedem Bild, das sie aufnehmen, verändern sie die Position der Figur. Für eine Filmssekunde schießen sie zwölf Bilder. Jedes davon wird am Computer verdoppelt. So entsteht eine Filmszene. Die sieht sich der Regisseur an und entscheidet, ob sie gut genug ist.



Daniel muss die Kamera nach jedem Bild anhalten. Dann verändert er eine Winzigkeit an der Szene vor sich und nimmt ein neues Bild auf. Wenn er die Fotos, die er an diesem Vormittag geschossen hat, schnell nacheinander abspielt, sieht es aus, als würde das Knetmännchen mit den Händen fuchteln und die Augen rollen.

Daniel filmt in einer Holzkammer, vor ihm ist eine Miniaturhöhle aufgebaut. Die Figuren stehen auf Podesten oder hängen an Kränen. Scheinwerfer sind auf sie gerichtet. Ab und zu schaut Daniel auf einen großen Bildschirm neben sich. Darauf sieht er drei Männer im Kreis herumspringen. Sie spielen die Szene vor, die Daniel gerade aus Knetmasse nachbaut. So weiß er, wie er die Knetmännchen verbiegen muss, damit nachher zum Beispiel ein Tanz richtig echt aussieht.

**Auf diese Weise nimmt Daniel etwa vier Sekunden Film in der Woche auf.**

Der komplette Film dauert 105 Minuten, also 6300 Sekunden. Um die zu drehen, würde Daniel sein halbes Leben brauchen. Deshalb ist er nicht allein: An manchen Tagen arbeiten bis zu 70 Animatoren gleichzeitig am Film. Sie folgen einem genauen Plan, damit hinterher alles zusammenpasst. »Man könnte denken, dass es langweilig ist, den ganzen Tag Figuren zu verbiegen«, sagt Daniel. »Aber ich bin so vertieft, dass ich oft auf die Uhr gucke und denke: Oh nein, ich habe nur noch drei Stunden übrig heute!«

Am Ende werden Tausende Einzelbilder am Computer zusammengesetzt. Dort werden auch einige Sze-



→ So können die Modellbauer die Figuren ausbessern, wenn die zu stark verbogen wurden. Doch nicht alles an Dug ist aus Knetgummi. Man kann ihm unterschiedliche Münder aus Silikon einsetzen, einem weichen Kunststoff. Einige Münder sind aufgerissen, andere geschlossen. Wechselt man sie, sieht es später aus, als ob Dug spricht.

**Tatsächlich wird jede Bewegung einer Figur aus vielen Bildern zusammengesetzt.** Millimeter für Millimeter wird die Figur oder auch nur ihre Hände oder Füße dafür verschoben. »Stop-Motion« heißt diese Art, Filme zu drehen. Das ist Englisch und bedeutet so viel wie »Einfrier-Bewegung«. Der Knet-Animator

nen nachbearbeitet, etwa solche mit vielen Figuren. »Man kann nicht so viele Puppen gleichzeitig bewegen«, erklärt Daniel. »Aber alles, was möglich ist, machen wir per Hand.«

Er kontrolliert die neue Szene noch einmal und ist zufrieden. »Natürlich passieren Fehler. Wenn ich über die Kamera stolpere, ist die Arbeit von mehreren Tagen dahin, und ich muss die ganze Szene noch mal drehen«, sagt er. Doch keinen Job würde er lieber machen. »Mit Knetfiguren kann man die lustigsten Geschichten erzählen. Sie sind so menschlich, weil sie nicht nur ein Computerbild sind, sondern wirklich vor der Kamera stehen.« ●



## Darum geht's bei »Early Man«:

Der Steinzeitmensch Dug lebt mit seinem Stamm friedlich in einem Tal. Dort fallen Menschen aus dem Bronzezeitalter ein. Sie kommen aus einer modernen Stadt mit Erfindungen wie Fußball und Telefonen. Mit Mammuts vertreiben sie Dugs Stamm in die gefährliche Vulkan-Wildnis. Dug beschließt, sich gegen die Eindringlinge zu wehren, und erlebt eine witzige Reise in eine neue Zeit.

Start: 26. April, ab 8 Jahren.



# Zombies auf Klassenfahrt!

Für Comic-Fans – mit viel Witz und einigen Leichen.

Überall im Handel für  
 €(D) 10,99  
 €(A) 11,30



BAND 1+2 je nur €(A) 9,99|10,30



**JETZT NEU!**

**CARLSEN**

[www.carlsen.de](http://www.carlsen.de)